

Bettina BURKART und Günter JARITZ

Almen aktivieren – Neue Wege für die Vielfalt

Ein Interreg Projekt der ANL und des Amtes der Salzburger Landesregierung

Reintroduce alpine farming – breaking new ground for diversity.

A Interreg project by ANL and the Federal State Government of SalzburgL

Durch die europaweiten Entwicklungen in der Landwirtschaft sind die Lebensräume der alpinen Kulturlandschaft akut bedroht. Das Interreg Projekt „Almen aktivieren – Neue Wege für die Vielfalt“ zeigt Wege, wie diesem Trend gegengesteuert werden kann.

Almen sind Natur aus Menschenhand. Sie sind Lebensraum unzähliger Tier- und Pflanzenarten, die in enger Wechselwirkung mit der Almbewirtschaftung stehen. Die traditionelle Berglandwirtschaft zeichnet sich durch standortgemäße Landnutzung mit speziell angepassten

Nutztierrassen aus. Ausgelöst durch den wirtschaftlichen Strukturwandel der letzten Jahrzehnte liegen alpenweit schwierig bewirtschaftbare Agrarflächen brach. Die Grünlandwirtschaft konzentriert sich zunehmend auf die besten Flächen, gleichzeitig sinkt der Bedarf an ex-

Im Protokoll „Berglandwirtschaft“ der Alpenkonvention haben sich Deutschland wie Österreich verpflichtet, eine standortgerechte und umweltverträgliche Berglandwirtschaft zu erhalten und zu fördern.

Außerdem soll nach der Internationalen Konvention zur Erhaltung der Biodiversität bis 2010 weltweit der Rückgang der Biologischen Vielfalt gestoppt oder zumindest deutlich verlangsamt werden. Sowohl Österreich als auch Bayern versuchen in landeseigenen Biodiversitätsstrategien diesem Ziel nahe zu kommen. Die zentralen Punkte der globalen Strategie sind auch wesentlicher Bestandteil des Interreg Projekts „Almen aktivieren – Neue Wege für die Vielfalt“:

- Gewährleistung des Schutzes der für die Artenvielfalt wichtigsten Gebiete (in Bayern über 50% der gefährdeten Arten im Berggebiet)
- Bewirtschaftung von Produktionsflächen im Einklang mit der Erhaltung der Artenvielfalt
- In-situ-Erhaltung von gefährdeten Arten
- Produkte auf pflanzlicher Basis stammen aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen
- Anhalten des Rückgangs pflanzlicher Ressourcen, des damit verbundenen indigenen und lokalen Wissens, der Erfindungen und Verfahrensweisen, die den Lebensun-

terhalt, sowie die lokale Nahrungsmittelversorgung und Gesundheitsfürsorge nachhaltig unterstützen

- Einbindung der Bedeutung der Artenvielfalt und der Notwendigkeit ihrer Erhaltung in die Programme für Kommunikation, Wissensvermittlung und öffentliche Bewusstseinsbildung

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die Erhaltung der genetischen Vielfalt von wildlebenden Arten, Kulturpflanzen und Nutztieren auch deren Anpassungsfähigkeit an klimatische Veränderungen sichert.



Abbildung 1: Stattlicher Blobe Bock auf dem Kuhkranz (Kallbrunnalm) (Foto: Jaritz)

Figure 1: Handsome Blobe billy goat at the Kuhkranz (Kallbrunnalm)

tensiv genutzten Weideflächen. Infolge der Hochleistungszucht kam es zu einem dramatischen Verlust regionaler Nutztierassen. Diese Rassen sind im Gegensatz zu modernen Rassen leichter und haben geringere Ansprüche an die Qualität des Futters.

Sowohl Intensivierung wie auch Aufgabe der Bewirtschaftung bedeuten für eine Vielzahl von Arten den Verlust ihres Lebensraumes. So sind extensiv bewirtschaftete, oft schwer erreichbare Almen durch ihre hohe biologische Vielfalt naturschutzfachlich äußerst wertvoll. Darüber hinaus haben sie durch ihr

charakteristisches Landschaftsbild und ihre archetypische Nutzung eine hohe Bedeutung für die Naherholung, den Tourismus und die regionale Identität.

Mit dem Verlust von Almen und Nutztierassen verschwindet auch ein Teil der biologischen Ressourcen und ein Identität stiftendes Merkmal des Alpenraumes.

Um diesem Prozess entgegenzuwirken gibt es auf nationaler wie internationaler politischer Ebene bereits zahlreiche Vereinbarungen und Erklärungen (siehe Kasten).

Die Umsetzung dieser Strategien steht allerdings noch am Anfang. Gerade in der alpinen Kulturlandschaft besteht ein hoher Handlungsbedarf. Für eine ökologisch ausgerichtete Almaktivierung fehlen speziell für landwirtschaftlich kaum rentable Almen mit geringer Flächengröße, ungünstigen Besitzverhältnisse oder schlechter Erschließung entsprechende Handlungsempfehlungen. Das gilt vor allem, wenn auch auf touristische, forstwirtschaftliche und jagdliche Interessen sowie auf die Aufgaben des Schutzwaldes abgestimmte Maßnahmen entwickelt werden müssen. Zugleich wird die Notwendigkeit, Managementpläne für naturschutzfachlich sensible Lebensräume und Arten umzusetzen, immer drängender.

Im Interreg Projekt „Almen aktivieren – Neue Wege für die Vielfalt“ arbeiten die Naturschutzabteilung

des Amtes der Salzburger Landesregierung (Leadpartner) und die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Kooperationspartner) eng zusammen.

Im Zeitraum von 2009 bis 2012 werden fünf bereits seit Jahrzehnten brachliegende Almen aktiviert. Dabei werden die Instandsetzung und die extensive Beweidung mit Studien zur optimalen Durchführung aus der Sicht des Naturschutzes und der Almwirtschaft kombiniert. Ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt die Klärung relevanter Parameter bei der Etablierung extensiver Beweidung mit alten Weidetierassen. Hierzu zählt die Wiederherstellung der Flächen mit dem Test verschiedener Verfahren. Beispiele sind das Schwenden, die Wirkung der Weideführung und Weidpflege auf die naturschutzfachliche und landwirtschaftliche Qualität. Betriebswirtschaftliche und sozioökonomische Analysen für eine Übertragbarkeit auf andere Gebiete sowie touristische Aspekte fließen ein. Der sensible Umgang bei der Instandsetzung von aus der Nutzung genommenen Almweiden steht im Vordergrund. Die Ergebnisse sollen unmittelbar umsetzbar sein.

Die Almen werden eingezäunt und mit Alpinen Steinschafen, Blobe Ziegen, Noriker Pferden, Pinzgauer Rindern und anderen Robustrassen bestoßen. Begleitend wird ein vegetationsökologisches, zoologisches und almwirtschaftliches Monito-



Abbildung 2: Das Alpine Steinschaf ist „Gefährdete Haustierrasse 2009“ (Foto: Jaritz)

Figure 2: The Alpine Steinschaf is „Endangered breed of the year 2009“

ring durchgeführt. Auch die Problematik der Blaikenbildung (Bodenanbrüche in steilem Gelände) wird untersucht.

Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Stärkung der Regionalwirtschaft aufgezeigt.

Ein Schwerpunkt wird auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt, da im Rahmen des Interreg-Projekts die landeskulturellen und multifunktionalen Leistungen der Almwirtschaft neu in Wert gesetzt werden. Durch die Erhaltung der Kulturlandschaft, der Artenvielfalt und der gefährdeten Nutztierassen wird ein aktiver Beitrag zum Ressourcenschutz geleistet. Dieses Modell soll auf andere Regionen übertragbar sein und mit Hilfe von Schulungsmaterial alpenweit verbreitet werden.

Das Projekt wird von drei Säulen getragen:

1. Säule: Natur- und biologischer Ressourcenschutz

Langfristige Erhaltung und Verbesserung der Lebensraum-, Tier- und Pflanzenartenvielfalt der alpinen Kulturlandschaft;

Förderung gefährdeter Nutztierassen;

Aktivitäten:

- Erhebung, Bewertung und Monitoring von Pflanzengesellschaften

und -arten sowie ausgewählter Tiergruppen durch die Almaktivierungsmaßnahmen und die Beweidung;

- Landschaftsbildanalyse;
- Analyse der historischen Flächenentwicklung (Wiederbewaldung);
- Analyse der Blaikenbildung;

2. Säule: Sozioökonomie

Umsetzung von nachhaltigen Bewirtschaftungsformen speziell für schwer erreichbare und kleinere Almen;

Stärkung der regionalen Wertschöpfung und Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe sowie des regionalen Gewerbes durch alternative Vermarktungsformen und durch Förderung des sanften Tourismus;

Aktivitäten:

- Almwirtschaftliche Bewertung und Wirkungsanalyse;
- Kosten-Nutzen-Rechnung: monetäre Bewertung von Investitionen, Arbeitszeiten und aufgenommener Futtermengen;
- Strategien zur Einbettung der Produkte aus der ökologisch orientierten Almwirtschaft in die regionale Vermarktung (Wertschöpfungsketten, Produktanalysen);

3. Säule: Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Steigerung des Verständnisses einer breiten Öffentlichkeit für die Zusammenhänge zwischen Landschaft, Bewirtschaftung und Biodiversität

Erhöhung der Akzeptanz lokaler Produkte;

Stärkung der regionalen Identität



Abbildung 3: Einsatz der Tragtierstaffel des Österreichischen Bundesheers beim Transport von Zaunmaterial (Sommer 2009 auf der Kallbrunnalm) mit Filmteam (Foto: Aigner)

Figure 3: Pack-animals of the Austrian Federal Armed Forces carrying fence materials accompanied by a film team



Abbildung 4: Deutliche Grenze zwischen brach liegendem (linke Bildhälfte) und beweidetem (rechte Bildhälfte) Flächen (Foto: Burkart)

Figure 4: An evident edge separates abandoned from grazed grassland

Motivation und Anleitung zur Nachahmung für interessierte Almbewirtschafter, Grundbesitzer, Dienststellen und Behörden

Aktivitäten:

- Pressearbeit
- Laufend aktualisierter Internetauftritt
- Entwicklung von Postern und Flyern, Wanderausstellung
- Lehrfilm zum Projekt
- länderübergreifende Workshops zu Spezialthemen
- Internationale Fachtagung mit Expertenforum
- Best practice Empfehlungen (Handbuch)

Impuls gebend dient das Projekt dem internationalen Austausch von Erfahrungen einer lebendigen und ökologisch orientierten Almwirtschaft. Nationale und regionale Lösungen werden durch internationale Tagungen, Workshops und Exkursionen integriert. Für die beiden Länder Salzburg und Bayern hat

das Projekt darüber hinaus auch besondere Bedeutung für die Weiterentwicklung und den Austausch bereits bestehender erfolgreicher Maßnahmen, die bislang lediglich in länderspezifischem Kontext stattfanden. Die besondere Bedeutung für Salzburg liegt im Bezug zu den Förderungen über den „Naturschutzplan auf der Alm“. Die darin bewährten Maßnahmen wie Schwen-den, Biotopschutz, Weidemanagement werden erstmalig im Rahmen eines Monitorings evaluiert. Darüber hinaus wird eine neue Maßnahme: „Standortangepasste Bestoßung mit traditionellen Nutztierassen“ erprobt. Die Blaiken- und Erosionsforschung im Zusammenhang mit der Beweidung wird vertieft. Alle Ergebnisse fließen in Umsetzungsempfehlungen zur „naturschutzfachlichen Optimierung von Maßnahmen“ ein.

Für Bayern sind die Projektergebnisse ein wichtiger Teil der Gesamt-

strategie eines Handbuchs der Beweidung für Bayern mit Qualitätskriterien für die gute fachliche Praxis naturschutzorientierter Beweidung. Darüber hinaus ist das Projekt von hoher Relevanz für die Natura 2000-Offenland-Kulisse Bayerns und eine wichtige Komponente für die Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt. Allein 50% der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns kommen im Gebirge mit Schwerpunkt Offenlandflächen vor.

Als erstes grenzübergreifendes Projekt dieser Art zwischen dem Land Salzburg und Bayern wirkt es aktiv mit beim Aufbau von Gegenstrategien gegen den Verlust attraktiver Flächen für Tourismus und Erholung. Für die positive Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft in touristischen Schwerpunktgebieten ist vor allem die Erhaltung und Rückführung von Weideflächen in die EU-Förderkulisse von großer Wichtigkeit.

Wichtige Kooperationspartner sind der Naturpark Weißbach, die Bayerischen Staatsforsten (BaySf), das Ökomodell Achenal, die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), der Almwirtschaftliche Verein Oberbayern (AVO) und die ARCHE Austria.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Bettina Burkart
Bayerische Akademie für
Naturschutz und
Landschaftspflege
Seethalerstr. 6
D-83410 Laufen/Salzach
Bettina.Burkart@anl.bayern.de

DI Günter Jaritz
Amt der Salzburger
Landesregierung, Abt. 13
Michael-Pacher-Str. 36
Postfach 527
A-5010 Salzburg
guenter.jaritz@salzburg.gv.at